

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 7

Artikel: Der Schweizer Paul Briol photographiert das Leben auf den Raddampfern der grossen amerikanischen Ströme
Autor: Clark, Annemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

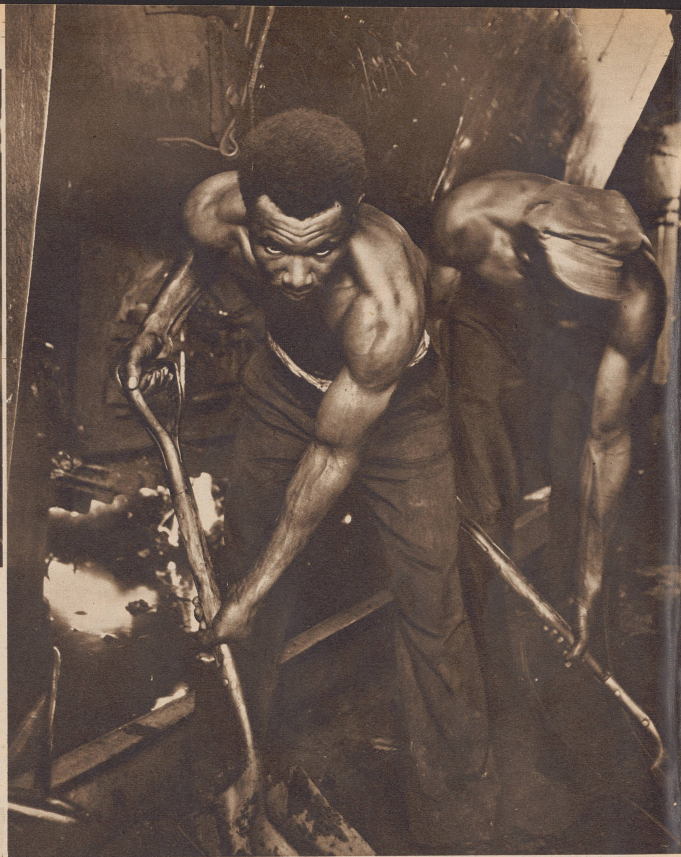


Der Pilot. Ihm ist das Boot in allen schwierigen Situationen anvertraut. Um Pilot zu werden, muß er ein sehr schweres Examen bestehen; zum Beispiel muß er auswendig eine Karte des Riesenstromes Mississippi mit Untiefen, Schleusen und anderen «Gefahrenzonen» zeichnen können.
Le pilote. Maître à son bord après Dieu, le pilote porte une grosse responsabilité. Il n'obtient un diplôme de pilote qu'après des examens très difficiles. On lui demande des détails de tracer de mémoire le cours du Mississippi avec indication des différents fonds, des écluses, des zones de récifs.

Unten: Vor der Ausfahrt aus dem Hafen wird das ganze Schiff gesprüht und geschmiert. Am meisten Sorgfalt wird dabei auf das große Heckschiffelrad verwendet, das die Besatzung «das Herz des Bootes» nennt.
En bas: Avant chaque départ, le bateau est l'objet d'une minutieuse révision. La roue à aubes, cœur du bâtiment, est naturellement l'objet des soins particuliers.



In der Schleuse. Das Schiff ist 20 Meter hoch und hat nur 1-1,20 Meter Tiefgang; daher ist es schwer zu dirigieren. Gerät es zu nahe an eine Schleusenwand, werden schlesienigst alle Nigger an Deck gerufen, um mit riesigen Stangen es wieder in die Flussmitte zurückzustemmen.
Dans l'écluse. Les bateaux fluviaux mesurent une vingtaine de mètres de haut. Leurs cales sont presque plates et n'enfoncent que de 1 à 1,20 mètre dans les flots. La manœuvre est délicate, car l'embarcation dérive facilement. Quand elle s'approche par trop d'une des parois de l'écluse, les nègres de l'équipage s'élancent sur le pont, s'emparent d'un palan et se mettent au devoir de maintenir le bateau dans le courant.



70 Tonnen Kohle benötigt der Dampfer für eine Fahrt von rund 500 Meilen. Im Heizraum arbeiten aus Neger. Der größte Teil von ihnen sind arbeitslos gewordene Baumwollplantagenarbeiter aus dem Süden oder arbeitslose Fabrikarbeiter aus dem Industrieviertel Pittsburg.
Des nègres, que la crise du coton dans le sud ou la crise industrielle dans la région de Pittsburg, ont privé de leurs emplois, ont trouvé de l'embauche dans la chambre de chauffe. Pour un trajet de 500 milles, les chaudières du bâtiment consomment 70 tonnes de charbon.



Wie kommt der Schweizer Paul Briol an Bord der altnordischen Raddampfer, die aus der Zeit des amerikanischen Dichters Mark Twain und des noch romantisch-abenteuerlichen Pionierlandes der unbegrenzten Möglichkeiten zu stammen scheinen?
 Paul Briols Vater ist aus einem Dörfchen der Westschweiz nach Amerika ausgewandert, um dort sein Glück zu machen — sein Sohn Paul ist dort geboren und wurde ein ausgezeichneter Photograph. Die Liebe zum Romantischen und Abenteuerlichen muß ihm im Blut gesteckt haben. Obwohl er in einer großen Stadt des Mittelwestens, in Cincinnati, wohnt, die zunächst recht neu, amerikanisch-süchtiger, ja häßlich anmutet, hat Briol gerade dort den romantischen Ueberrest des Lebens in der guten alten Zeit entdeckt, der ihm zusagte. Es ist schätzig Jahre her, da fanden auf dem Ohio und dem Mississippi die berühmten «Kennen» zwischen den Flußdampfern von Konkurrenzlinien statt, welche die Amerikaner in Atem hielten wie heute ein Autorennen oder Boxmatch — das war noch die große Zeit des Flußverkehrs, der durch Auto und Eisenbahn noch nicht verdrängt war; am Unterlauf des Mississippi rollten die Baumwollballen von den großen Plantagen an Bord der Raddampfer, wurden nach New Orleans und von dort in alle Welt, besonders aber in die Baumwollspinnereien Englands transportiert und brachten den südlichen Plantagenstaaten goldenes Reichthum. Am oberen Mississippi und am Ohio gab es Holz, Kohle, bald auch Eisen und Stahl aus Pittsburg zu transportieren. Heute, sollte man meinen, seien die alten Dampfboote längst überholt und nichts mehr nütze. Der amerikanische Uebersehhandel mit Baumwolle hat aufgehört. Holz, Kohle, Stahl werden schneller und billiger mit der Eisenbahn transportiert. Die Dampfer mit dem gewaltigen Schaufelrad, den hoch übereinander gebauten Decks, den schlanken Schloten kennen wir nur noch aus Filmen oder aus der Revue «Showboat».

Aber da taucht dieser Schweizer auf, ein stiller, kleiner Mann, rotblond, zäh, verschlossen und mit der Liebe zur schönen Romantik im Herzen — ein Mann, der für sich selbst keine Reklame zu machen versteht, der um so eifriger für große Firmen Reklamephotos macht — in seiner freien Zeit aber ist er unten am Fluß, im düsteren Hafen von Cincinnati oder an Bord der «Betty Ann» oder eines Dampfers der «Greene Lines» — er spielt Karten mit dem Kapitän und dem Piloten, er hört die alten Anekdoten und Legenden aus der «großen Zeit» der Flußdampfer, er kennt die «Roustabouts» — die niedrig bezahlten, schwarzen Last-



Fluß-Raddampfer auf dem Ohio. Er benötigt drei Tage für 500 Meilen Talfahrt und vier Tage für 500 Meilen Aufwärtsfahrt. 1807 baute Fulton sein erstes Dampfboot. Zwei Jahre später ließ Nicolas Roosevelt dieses in Pittsburg für 30 000 Dollars erbaute Dampfboot seine erste Probefahrt bis New Orleans und wieder stromaufwärts machen. Damit war die «Dampfschifflandstraße» Amerikas gefunden, der junge Kontinent war dem Handel und dem Verkehr erschlossen.
Bateau à aubes sur le cours de l'Ohio. C'est en 1809 que Nicolas Roosevelt se rendit acquéreur, pour 30 000 dollars, du premier bateau à vapeur construit par Fulton, et innova la navigation fluviale rapide sur le Mississippi.

Der Schweizer Paul Briol photographiert das Leben auf ...



«Shooting craps» (Krabbenschießen) heißt der populäre Ausdruck für ein Glücksspiel, das die Neger an Bord des Flußdampfers, zuweilen nächtelang, spielen. Das Bild zeigt den Augenblick, da einer der Spieler «Betrug» ausgerufen hat. Die Spieler decken das Geld, das sie soeben gesetzt haben, mit der Hand zu. Einer der Spieler greift nach einem Stück Kohle, um den entstandenen Konflikt auf seine Weise zu lösen. «Just like the big nations» (genau wie es die großen Nationen machen), bemerkte einer der von oben zuschauenden Schiffer dazu.
L'équipage passe le plus clair de ses loisirs à jouer à «shooting craps» (le tir aux crabes). Une contestation vient de s'élever entre les joueurs, aussitôt chacun s'empresse de recourir sa mise, l'un d'eux en prévision d'une bagarre, se saisit d'un bloc de charbon.



Wie der Dichter Mark Twain seinen Namen erfand. Auf dem Fluß wird mit dem Lot die Tiefe des Wassers gemessen. Die Schnur ist mit Samt belegt, um die Handflächen zu schützen. «Mark ones», «Mark twain» (two) etc., das heißt Marke eins, Marke zwei etc. Mark Twain, der ursprünglich Samuel Langhorne Clemens hieß, ist 1835 in Florida im Staate Missouri geboren.
On va procéder à la sonde des fonds «Mark ones» (marque une) — «Mark twain» (marque deux), énoncera le négro, tandis que la corde graduée descendra dans le fleuve. Ce terme de Mark Twain, au lieu de Mark Two, arriva jadis Samuel Langhorne Clemens à tel point qu'il l'adopta comme pseudonyme littéraire. Mark Twain, célèbre écrivain américain, est originaire du Missouri où il naquit en 1835.

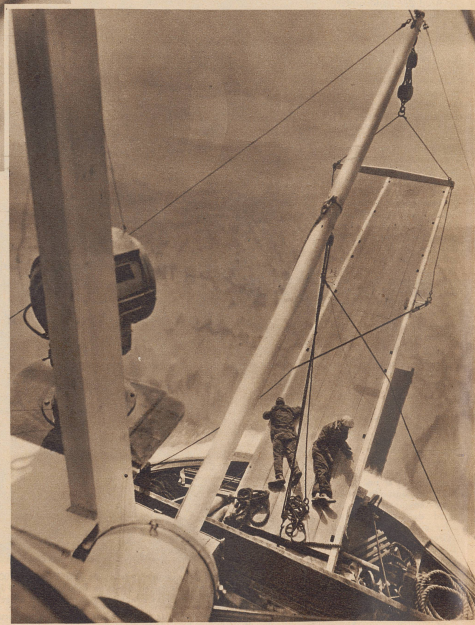


Der Koch der «Betsy Ann», eines der größten und schnellsten Mississippi-Schiffe. Er erzählt gerne aus der Vergangenheit und besonders vom großen Rennen der beiden Schiffe «Betsy Ann» und «Chris Greene» im Jahre 1929, bei welchem Anlaß er von den Reportern photographiert wurde wie ein Filmstar oder Diplomat.

Le cuisinier du «Betsy Ann» aime à narrer les péripéties — péripéties qui passionnèrent toute l'Amérique — de la course que disputa ce bateau avec le «Chris Greene» en 1929.

Vestiges du passé dans un continent neuf

L'un de nos compatriotes romands, Paul Briol, dont le père vint s'établir en Amérique, est un excellent photographe d'outre-Atlantique. Son thème préféré est celui de ces fameux bateaux à aubes qui sillonnent le Missouri, le Mississippi, l'Ohio et autres grands fleuves, bateaux dont le film «Showboat» nous a en son temps montré la grande poésie.



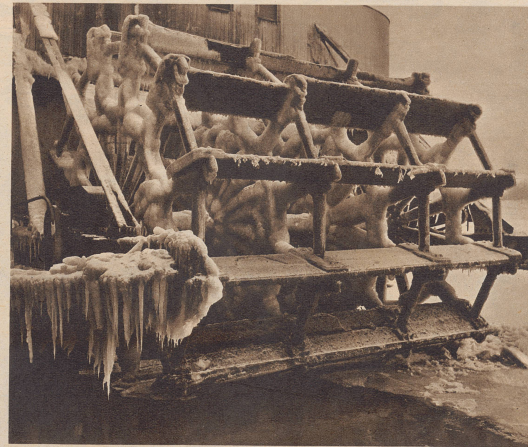
... den Raddampfern der großen amerikanischen Ströme



Halbstundenhalt auf einer kleinen Station. Das Löschen der für den Ort bestimmten Ladung erfolgt nicht maschinell, sondern durch die auf dem Schiff mitfahrenden Lasträger.
Halte dans une petite station. Les porteurs noirs du bateau opèrent le débarquement des marchandises.

träger und Heizer so gut wie die Matrosen und Offiziere —, und er kennt jede Windung des Stroms von Fritsburg bis hinunter nach New Orleans am Golf von Mexiko. Von den Dampfern spricht er wie von befreundeten Personen — es sind vielleicht die letzten Dampfer, und ihr Ende wird sein, Passagiere, Touristen zu befördern, die auf einer solchen Flußfahrt noch etwas von der Romantik des «Old man river», des «Alten Mannes Stroms», verspüren und erleben wollen. Und doch: als Frederick Way, Kapitän und Besitzer der «Betsy Ann», eines alten, 1889 gebauten Schiffes, im Jahre 1929 die «Chris Greene» von der «Greene Line» zu einem Rennen herausforderte, da waren tagelang die großen und lokalen amerikanischen Zeitungen von sensationellen Überschriften voll, die das bevorstehende Ereignis ankündigten, und eine riesige Menschenmenge verfolgte vom Ufer aus das Rennen das von der «Chris Greene» gewonnen wurde. Zwei Jahre später kam die «Betsy Ann» unter den Hammer, und der einstige Besitzer schrieb über ihre Fahrten und Abenteuer ein Erinnerungsbuch, das Paul Briol, der treue Freund der Flußdampfer, illustriert hat. Seither nahm er oft die Kamera mit und hielt das Leben auf den großen Strömen auf der Platte fest — dieses Leben, das ein Stück sterbender amerikanischer Romantik und ein Kapitel aus der Geschichte der Erschließung des großen Kontinents ist.

Annenarie Clark.



In strengen Wintern haben die Mississippi-Dampfer im Oberlauf des Stromes und seiner Zuflüsse harte Kämpfe mit der Vereisung zu bestehen. Schon mancher dieser Raddampfer hat den Blizzards und dem Eisgang nicht standgehalten und ist gesunken.

L'hiver est rigoureux dans le cours supérieur du Mississippi. Malheur aux bateaux qui sont pris dans les glaces et dans le blizzard. Nombreux sont ceux qui ont sombré.

Charakteristisch für die Raddampfer der amerikanischen Ströme ist der bewegliche, an Bord montierte Landungssteg. Während der Fahrt dient er den Negellastträgern als Liegestütze.
La passerelle d'embarquement est arrivée à bord. Pendant la traversée, elle sert de pont aux porteurs noirs attachés au bâtiment.